

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1962-09-01

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.

Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus

Literaturarchiv

Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:

Literaturarchiv

Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

1. September 1962

Sehr verehrte Frau Stein-Döring, -

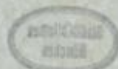
wegen dieser so sehr verspäteten Antwort auf Ihren Brief vom 2. Juni bitte ich herzlich um Entschuldigung. Ich befinde mich aber nach einer schweren Knochenoperation seit Anfang April im Krankenhaus und war lange Zeit ausserstande, meine Korrespondenz zu betreuen.

Meine Grosscousine, Käthe Rosenberg, ist im Mai 1960 einem Herzleiden erlegen, an dem sie seit Jahren kranke. Im ganzen verlief die Krankheit ohne grosse Schmerzen, und während ihrer letzten Lebensjahre befand Käthe sich in durchaus angenehmen Verhältnissen. In London, wohin sie mit ihrer Schwester, Frau Ilse Dernburg, vor den Nazis geflüchtet war, ging es den beiden zwar finanziell nicht gut, doch konnten sie immer recht leidlich existieren, wohnten bescheiden aber durchaus annehmbar und sind in wirkliche Not nie geraten. Bald nach dem Kriege besserte sich ihre Situation, sie erhielten - ausser der Hilfe, die wir ihnen selbstverständlich immer gewährten, irgendwelche Renten von den Erben eines Compagnons ihres Vaters und bezogen schliesslich auch aus der Bundesrepublik gewisse Wiedergutmachungsbeträge. So war es ihnen dann möglich, sich in einem sehr hübschen und gutgeführten Sanatorium oberhalb von Luzern einzumieten, wo Käthe starb und wo Ilse Dernburg noch heute lebt.

Ich habe mich sehr gefreut über Ihr reges Interesse an einem Menschen, den ich immer besonders gern hatte. Käthe war so lebenswürdig, wie sie gescheit und begabt war, und mir ist ihr Tod nahe gegangen. Meinerseits bin ich seit Jahrzehnten Engländerin durch Heirat, habe die schlimmsten Kriegszeiten in London verbracht und Käthe dort, wie später in Luzern regelmässig gesehen. Sie hat nie den Mut verloren, blieb interessiert an allem Interessanten, übersetzte auch gelegentlich noch aus dem Englischen und wird von vielen betrauert.

Mit den freundlichsten Wünschen für Ihr Wohlergehen bin ich,
sehr verehrte Frau Stein-Döring,

Ihre sehr ergebene



ap/rom